

Die Seele des schwarzen Jazz

Gleich drei seiner Essay- und Interviewbücher hat der renommierte Musikwissenschaftler und Autor Christian Broecking unter dem programmatischen Titel „Respekt!“ zusammengefasst. Die Geschichte der „Fire Music“ vermittelt tiefe Einblicke in die afroamerikanische Musik der 60er-Jahre. Einer Epoche, die nicht wenige Jazzfans für die kreativste und aufregendste Phase des modernen Jazz halten, konservative Kritiker, wie der schwarze Stanley Crouch, hingegen eher als dessen Untergang brandmarken.

Welche Energie, was für ein Freiheitsdrang in der „Fire Music“ wirklich steckte und welchen großen Einfluss diese bis zum heutigen Tage auf die gesamte Jazzwelt ausübt, wird in vielen der insgesamt 45 Interviews und



vor allem auch den Ausführungen Broeckings deutlich.

Zwar stammt das Vorwort von George E. Lewis, Professor für Amerikanische Musik an der Columbia University New York, aus dem Jahr 2018, doch die Interviews entstanden zwischen 1994 und 2007. Umso erschreckender ist die Erkenntnis, wie hochaktuell noch immer einige Statements sind. „Es wird mindestens eine Generation brauchen, bis sich das Land von der Bush-Regierung erholt haben wird“ (Anthony Braxton, 2007) klingt heute fast schon makaber angesichts der perfiden Drohnenpolitik eines

Barack Obama und der Verwüstungen eines grenzdebilen Donald Trump.

Sonny Rollins ist der Jazz-Heroe, der schon 1958 mit der „Freedom Suite“ und 40 Jahre später mit „Global Warming“ politische Ausrufezeichen gesetzt hat, der die ökologische Katastrophe schon früh anmahnte und den allgegenwärtigen Rassismus in den USA anprangerte.

Die Liste der Interviewpartner ist beeindruckend: Wayne Shorter, Ornette Coleman, Shirley Horn, Wynton Marsalis, David Murray, Roscoe Mitchell, Vijay Iyer, Amiri Baraka (LeRoy Jones) und viele andere Protagonisten der afroamerikanischen Musik berichten von ihren Erfahrungen, Inspirationen und Frustrationen.

Eine unterhaltsame, erkenntnisreiche Materialsammlung, die uns die wichtigsten Facetten des schwarzen Jazz näherbringt.

Reiner H. Nitschke

Christian Broecking: „Respekt! – Die Geschichte der Fire Music“, 372 Seiten, Format 17 x 22 cm (Broecking Verlag Berlin, www.jazzverlag.de), Preis: 34,99 Euro

Foto: Sven Thielmann



Protagonist der Fire Music:
Sonny Rollins

Burghausen: It Has Lines In Its Face

Der Titel dieses auch grafisch attraktiven Buches verdankt sich Jamie Cullum, der mit diesen Worten ein ganz besonderes Jazzfestival charakterisierte. Nämlich die „Internationale Jazzwoche Burghausen“ im fernen Osten Oberbayern, dessen 50-jährige Geschichte der BR-Jazzredakteur Roland Spiegel zusammen mit seinem Kollegen Ulrich Habersetzer in 14 Abschnitten plus zwei „Spotlight“ genannten Intermezzi facettenreich beleuchtet. Ein in leichtgängiger Eleganz geschriebener Assoziationsreigen, der mit wechselndem Fokus Geschichte und Geschichten erzählt, eindrucksvolle Fotos neben amüsanten Anekdoten bietet und auch zahlreiche Musiker zu Wort kommen lässt. Etwa Julian Wasserfuhr, der sich als blut-



junger Knabe von seinen Eltern zum bekannten Burghauser Jazzkurs kutschieren ließ. Spannend die pointierten Erinnerungen des inzwischen 86-jährigen Joe Viera an die Highlights seines von erstaunlichem bürgerschaftlichen Engagement getragenen Festivals, die eigenes Erleben der genannten Bands anderswo evozieren. Und allein schon deshalb die Lektüre dieses fabelhaften Dokuments deutscher Jazzgeschichte zum Vergnügen machen.

Sven Thielmann

Roland Spiegel / Ulrich Habersetzer: It Has Lines In Its Face (ISBN: 978-3-9820505-1-5), 300 Seiten, 29,90 Euro